



**Volley Emmen-Nord
kürt den Saisonauftakt
mit einem Sieg**

Emmen

Starke Stadtregion – SVP Emmen setzt Fragezeichen

EMMEN – Wie soll die neue Stadtregion Luzern aussehen? Das angestrebte Gebilde soll dereinst 120 000 Einwohner zählen und ein ähnliches Gewicht haben wie Zürich, Basel und Genf. Aber es kommt auch Kritik. Die SVP Emmen zeigt sich erschreckt.

Die Motion ist in der Warteschleife. Reto Bieri, Fraktionschef der SVP im Einwohnerrat Emmen, fasst mit beiden Händen zu. Er stellt fest: «Am 15. Dezember 2008 haben die Gemeinden Luzern, Adligenswil, Ebikon und Kriens eine Grundsatzvereinbarung über das Projekt Starke Stadtregion Luzern unterzeichnet. Dabei wurde die Ergebnisoffenheit des Projektes gross herausgestrichen. Schlussendlich sollen alle drei Varianten (Fusion, verstärkte Kooperation und Status quo) möglich bleiben. Die beiden neuen Varianten Fusion und verstärkte Kooperation sollten gleichgewichtig geprüft werden.»

Verschönert und manipuliert

Bieri stellt ferner fest: «In der Zwischenzeit sind die Fachgruppenarbeiten abgeschlossen worden, und die Berichte liegen vor. Die Gemeinde Adligenswil hat in ihrer Stellungnahme zu diesen Fachgruppenbericht festgestellt, dass sie verschönert und manipuliert worden seien. Die Ergebnisoffenheit ge-

mäss der Grundsatzvereinbarung sei nicht eingehalten worden.» Die Aussage ist nachvollziehbar. Adligenswil will sich als gehobene Wohnortgemeinde profilieren. Aber die Gemeinde bekennt sich zum Projekt Starke Stadtregion Luzern. Wie sich Adligenswil heute zum Projekt Starke Stadtregion verhält, war aktuell nicht in Erfahrung zu bringen. Gemeindepräsidentin Ursi Burkart-Merz weilt in den Ferien.

Zweifel an der Ergebnisoffenheit

Entsprechend kritisiert Reto Bieri: «Dies hat uns erschreckt, nicht aber überrascht. Bereits zu früheren Zeitpunkten konnte aus den Medien von Personen aus der Projektsteuerung entnommen werden, dass für sie nur der Weg Fusion das Ziel ist. Dies ist keine faire Politik und gaukelt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine Ergebnisoffenheit vor, die bei mehreren Entscheidungsträgern der Projektsteuerung gar nicht vorhanden ist.» Für die SVP Emmen ist daher klar: «Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, das Projekt Starke Stadtregion Luzern (und somit auch die nächste geplante kommunale Abstimmung) solange zu sistieren, bis sämtliche Fakten bekannt sind, insbesondere bis rechtskräftig beschlossen ist, ob ein Kantonsbeitrag an die allfällige Fusion in der Stadtregion Luzern zur Verfügung steht oder nicht.»

Das Geld ist nicht garantiert

Die Aussage stimmt. Zwar sprach Regierungsrätin Yvonne Schärli an der Pressekonferenz in Emmen von einem mit 80 Millionen gefüllten Topf für Fusionen. Aber es gibt Vorbehalte. Bernadette Kurmann vom kantonalen Amt für Gemeinden präzisiert: «Der Kantonsrat hat 80 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss 2006 zurückgestellt – für die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes. Das heisst, dass diese Gelder für Fusionsprojekte auf der Landschaft und in der Stadtregion deponiert sind. Der Kantonsrat hat in seiner Septembersitzung der Verlängerung der Mittelreservation (80 Millionen) bis Ende 2012 zugestimmt. Daran zeigt sich, dass der Wille des Parlaments gross ist, Fusionen und Kooperationen im gesamten Kanton zu unterstützen. Auch der Regierungsrat mit all seinen Vertretern hält nach wie vor an der Kantonsstrategie der Strukturreform fest. Er hat ein grosses Interesse daran, diesen Kanton zu stärken. Das Projekt der Starke Stadtregion Luzern ist ihm dabei von zentraler Bedeutung.»

Man muss noch etwas warten

Reto Bieri steht also nicht auf dem falschen Fuss. Das Geld ist im Topf, aber momentan kann man es nicht ausgeben. Der Kantonsrat entscheidet. Bernadette Kurmann erläutert das Prozedere. «Im Finanzdepartement wird im Moment eine rechtliche Grundlage zur Verwendung der 80 Millionen Franken erarbeitet. In dieser Gruppe ist der Verein Luzerner Gemeinden (VLG) vertreten. Mit der Mitwirkung des VLG wird es möglich sein, dass eine mehrheitsfähige Lösung zu Stande kommt und bei der Bevölkerung Zustimmung finden wird. Diese Abstimmung wird frühestens Ende 2012 stattfinden.» Zudem: «Im Februar 2011 liegt der Schlussbericht der Pro-

jektsteuerung Starke Stadtregion Luzern vor. Danach wird in den Gemeinden zu entscheiden sein, welche von ihnen bereit ist, sich am nächsten Schritt zu beteiligen. Diejenigen, die im Prozess bleiben, werden gemeinsam einen Vertrag ausarbeiten. Gemäss Projektfahrplan Starke Stadtregion Luzern wird über den Fusionsvertrag frühestens im Herbst 2013 abgestimmt.»

Alle Fakten auf den Tisch

Reto Bieri stellt fest: «Diese Vorlage liegt unseres Wissens noch nicht vor. Aufgrund dieser Ausgangslage ist es für uns klar, dass die nächste kommunale Abstimmung, ob die Gemeinde in Fusionsverhandlungen (oder auch in Verhandlungen über die verstärkte Kooperation) einsteigen soll, erst dann stattfinden kann, wenn klar ist, ob ein Kantonsbeitrag an eine allfällige Fusion zur Verfügung steht oder nicht. Es müssen alle Fakten auf dem Tisch liegen damit die Stimmberechtigten nach ihrer Meinung gefragt werden können. Alles andere ist unseriös. Man stellt sich vor, man unterbreite den Stimmberechtigten eine Vorlage zum Bau eines neuen Schulhauses, ohne zu wissen, was dieses neue Schulhaus kostet. Weiter haben wir gehört, dass sich Vertreter der Stadt Luzern unmissverständlich geäußert haben, dass ohne einen erheblichen Kantonsbeitrag weitere Fusionen in der Stadtregion nicht möglich sind.» Gemeindepräsident Thomas Willi, Sprecher der Starke Stadtregion, war infolge Ferien für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Peter A. Meyer

Anzeige

KAPF GARAGE CARROSSERIE
PREISWERT • QUALITÄT
Reparaturen aller Marken
GUY CLIVAZ
Hortensienweg 4
Emmenbrücke/Rothenburg
Telefon 041 280 53 44

